

Pulsnitz zählt die Schlaglöcher

Die Winterschäden in der Stadt sind enorm.

VON REINER HANKE

Ein Tempolimit von 20 km/h gilt in Friedersdorf Siedlung am Pulsnitzer Stadtrand. Aber selbst das ist an manchen Stellen ein Risiko. Dort ist die Straße nur noch eine Kraterlandschaft. Das Auto wiegt sich von Loch zu Loch. Mit dem Verfüllen von ein paar Löchern sei es hier nicht getan, sagen die Anwohner. Hier muss großflächig rangegangen werden.

Fachleute sprechen in Friedersdorf Siedlung von einer sandgeschlemmten Schotterdecke. Die gibt es in Pulsnitz nicht nur dort. Die mittlere Schulstraße hat ebenfalls gelitten. Hier wurde schon ein bisschen geflickt. Aber auch etliche Asphaltstraßen der Stadt haben Schnee und der Wechsel von Frost und milden Temperaturen massiv zugesetzt. Für den Städte- und Gemeindetag zählte die Verwaltung jetzt die Schlaglöcher der Stadt und stellte die Schadenssummen zusammen: „Eine wahnsinnige Zahl“, sagt Dieter Scheffler, der Fachbereichsleiter Technik im Rathaus. Auf 150 000 Euro wird der Sanierungsbedarf geschätzt. Das übertreffe zum Beispiel das Vorjahr um Längen. In der vorigen Saison standen der Stadt inklusive Fördermittel aus einem Sonderfonds vom Freistaat 35 000 Euro zur Verfügung. Und der Winter könnte noch teurer werden. Es sei zu erwarten, dass sich mit dem milderen Wetter in den kommenden Tagen weitere Löcher auftun. Nachbegehungen werden nötig sein, schätzt Bürgermeister Peter Graff (FDP) ein. Bis jetzt stehen 14 Straßen mit Winterschäden auf der Reparaturliste. Der Fachbereichsleiter nennt die schlimmsten Holpertrassen: Die Bachstraße falle zwischen Feldstraße und Koch-Straße auseinander – 20 000 Euro Schaden. Auf der Vollungstraße summieren sich die Schäden auf 18 000 Euro; Obersteinaer

Weg – 12 000 Euro; Friedersdorf Siedlung – 15 000; Schulstraße – 12 000, Bebel-Straße – 12 000 Euro. Für Oberlichtenau kommen 15 000 Euro zusammen.

Einige Löcher seien geflickt worden, so auf der Bachstraße. Die Stadt müsse schon hinterher sein und die schlimmsten Krater stopfen, um Unfällen vorzubeugen. Aber es gebe auch viele Stellen, wo der Unterbau saniert werden müsse. Solche großen Reparaturen müssen warten. Es kommt darauf an, wie viel Geld die Stadt überhaupt zur Verfügung haben wird. Jetzt ruht die Hoffnung der Kommunen und von Pulsnitz auf dem Freistaat. Der soll die Schlaglöcher stopfen helfen. Dass Geld fließen wird, stehe fest, sagte der Kamenzer Landtagsabgeordnete Aloysius Mikwuschk (CDU) gestern gegenüber der SZ. Die Winterschäden seien gerade Thema im Finanzausschuss gewesen. Die Kommunen würden nicht alleingelassen. Dafür sei extra eine sogenannte Winterpauschale in den Landeshaushalt eingearbeitet worden. Damit soll relativ schnell auf die Schadensmeldungen reagiert werden können.

Nach Berechnungen von Sachsens Städte- und Gemeindetag sind an den kommunalen Straßen im Freistaat insgesamt Winterschäden von rund 48 Millionen Euro entstanden. Das sei mehr als das Dreifache der Schäden, verglichen mit der vorigen Saison.

Wie viel Geld es für die Kommunen ganz genau geben wird, das werde kommenden Donnerstag im Kabinett entschieden, so Aloysius Mikwuschk. Dabei sollen auch die Berechnungen des Städte- und Gemeindetages eine Rolle spielen. In den beiden vorigen Wintern habe der Freistaat jeweils zehn Millionen Euro an die Kommunen weitergereicht, sagt Aloysius Mikwuschk. Da wird der Freistaat dieses Jahr wohl etwas drauf packen müssen.